

Kosmos Ehrenamt

Das Magazin für freiwilliges Engagement in Marzahn-Hellersdorf

Cleanup im Springfuhlpark

Gemeinsam den Kiez sauber machen

Seite 3

Aus Liebe zum Buch

Eine ehrenamtlich geführte Bibliothek

Seite 4

#everynamecounts

Ein digitales Denkmal errichten

Seite 7

Lesepatin Dagmar Pliefke übt mit Kindern das Lesen. Mehr auf Seite 2

Foto: Jana Göbel

Ausgabe

4

Engagement für euch

In dieser Ausgabe möchten wir uns direkt an euch wenden: Wir, das sind 8 Ehren- und eine Hauptamtliche, die sich gemeinsam für dieses Magazin engagieren. Unser Ziel: Engagement sichtbar machen. Wir möchten zeigen, wie es verbindet statt trennt, wie es unseren

Bezirk bereichert und wie viel Freude es macht, sich einzubringen. Wir wollen motivieren, inspirieren und all die großartigen Menschen im Kiez ins Rampenlicht stellen, die mit Herz und Tatkraft für ein gutes Miteinander sorgen.

Euer Redaktionsteam

Aus Buchstaben werden Wörter

Lesepaten helfen lernen

Kurz nach halb acht öffnet sich die Schultür. Inmitten einer Traube aus schnatternden Kindern betritt Dagmar Pliefke das moderne Haus. Die Rentnerin breitet Hefte und Arbeitsblätter auf einem Tisch aus. Lehrerin wollte sie einst werden, daraus wurde erstmal nichts. Ihren Beruf hat sie trotzdem geliebt: „Ich war mit Leib und Seele Mitarbeiterin im Marzahner Bürgeramt“, erzählt sie. Erst danach wurde der frühere Traum wahr: Sie wurde Lesepatin an der Johann-Strauß-Grundschule in Biesdorf.

Mit dem Gong zur ersten Stunde setzt sich Lio aus der 2c zu Dagmar Pliefke, Deutsch ist nicht seine Muttersprache. „Auf welcher Seite waren wir?“, fragt sie und blättert durch das Übungsheft. Auf Seite fünf liest Lio aus einer Seeräbergeschichte: „Unser Schiff gehörte einem reichen Kaufmann. Eines Tages tauchte am Horizont ein Dreimaster mit rot-weißen Segeln auf. Auf den Masten flatterten drei schwarze Flaggen mit Totenköpfen, ein Piratenschiff!“



Auch Freundschaften entstehen

Sechs Kinder kann die Rentnerin heute nacheinander betreuen. „Ich sehe das Glücksgefühl bei ihnen, wenn sie die Buchstaben zusammenziehen und das Wort erkennen“, berichtet sie strahlend. 22 Lesepaten gibt es an der musikorientierten Schule in Biesdorf. Da sie in unterschiedlichen Klassen zu unterschiedlichen Zeiten in der Schule sind, begegnen sie sich nur selten. Deshalb gibt es zwei Mal im Jahr ein Treffen beim Griechen ein paar Straßen weiter. Hier essen sie gemeinsam, tauschen sich aus und reden auch mal privat. Über die Jahre sind so auch Freundschaften entstanden.

Dagmar Pliefke schreibt den Eltern auf, worauf sie bei den Leseübungen mit ihrem Kind achten sollten, zum Beispiel auf Satzzeichen oder Betonung. Jede Woche ist sie hier, nun schon seit 15 Jahren. „Ich brauche das Gefühl, nützlich zu sein. Und es macht Spaß.“ Man könne überall lesen, sagt sie den Kindern immer wieder: an der Bushaltestelle, auf Straßenschildern, sogar auf der Milchtüte auf dem Abendbrotbisch. Doch sie will ihnen auch mitgeben, dass Lesen viel mehr sein kann als lernen und verstehen. Wer liest, sagt sie, kann ganz neue Welten aus Geschichten und Träumen betreten.

Von Jana Göbel

Liebevolle Zuwendung

Schulleiterin Anett Marciniak schätzt ihre Lesepaten als wertvolle Ergänzung zum Unterricht. Der Vorteil liege in der Eins-zu-eins-Situation. Diese sei für Kinder, die Unterstützung brauchen, besonders wichtig. „Jedes Kind erhält individuelle, liebevolle Zuwendung. Dadurch werden Lesen und Verstehen gefördert.“ Lehrer und Eltern seien sehr dankbar für die Hilfe.

Berlinweit wird diese Freiwilligentätigkeit vom Verband der „Berliner Lesepaten“ VBKI organisiert. Er wird in diesem Jahr 20 Jahre. Interessierte können sich dorthin wenden:

BERLINER LESEPATEN
VBKI gemeinnützige GmbH
Fasanenstraße 85 | Berlin 10623
030 72610856
info@lesepaten.berlin
www.lesepaten.berlin

Fotos: Jana Göbel



Ohje, so viele neue Worte! Dagmar Pliefke erklärt alles und weiter geht's. Für seine Leseübung darf Lio eine viertel Stunde den regulären Unterricht verlassen. Danach geht er zurück in die Klasse und ein anderes Kind kommt.

Frühjahrsputz im Springpfuhlpark

Aktion im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus

Foto: Gosia Ringwelska-Kapoor



Die Müllsäcke rascheln, orange Kiezzreiner-Westen leuchten in der Frühlingssonne, Kaffee und Kuchen machen Lust auf das Zusammensein. Los geht's zum alljährlichen Frühjahrsputz des Springpfuhlparks - doch es ist mehr als 'nur' eine Aufräumaktion: Sie findet im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus statt.

Foto: Lena Spree



Am 15. März 2025 versammelten sich rund 60 unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Ecken des Bezirkes im DRK-Begegnungszentrum Marzahn-Süd am Springpfuhlpark mit der

Motivation, die Natur von Müll zu befreien und gleichzeitig neue Leute kennenzulernen.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus finden jedes Jahr 2 Wochen lang deutschlandweit statt. Um ein Zeichen gegen Diskriminierung zu setzen, wurde vom *DRK Berlin-Nordost*, *BENN Marzahn-Süd*, der *Gemeinschaftsunterkunft Murtzauer Ring*, dem *DGB-KV-Ost*, der *WBG Friedenshort* und der *Freiwilligen-Agentur Marzahn-Hellersdorf* zu bürgerschaftlichem Engagement aufgerufen.

Der Frühjahrsputz passt perfekt hinein: Er bringt Menschen zusammen, die ihren Kiez aktiv mitgestalten wollen - unabhängig von Herkunft, Religion oder Beruf.

Gleichgesinnte kennenlernen

Alle Neulinge waren etwas aufgeregt, wie die Aufräumaktion von 11 bis 14 Uhr ablaufen wird. Nicht lange dauerte es, bis sich Menschen über die gemeinsame Aktion zusammenschlossen, bis man sich gegenseitig Müllzangen reichte und Müllsäcke aufhielt. Auch wir trafen eine sympathische Freiwillige in unserem Alter. Alix, 22 J. alt, sah einen Aushang über den Frühjahrsputz in ihrem Hausflur und dachte:

„Warum nicht?“. Sie erzählt, dass sie für diesen Tag nichts geplant hatte, weshalb sie ihre freie Zeit gern zum Verschönern des Parks nutzte. Ausgestattet mit Müllzangen, Handschuhen und großen blauen Säcken ging es los. Gesammelt wurde alles, was nicht in die Natur gehört: Verpackungsmüll, Konfetti oder Zigarettenstummel. Diese Glimmstängel sind äußerst nervig!

Während wir uns über kuriose Fundstücke wie alte Hosen, verformte Fahrradkörbe und vermeintliche Schatzkisten wunderten, quatschten wir über alles Mögliche und entdeckten viele Gemeinsamkeiten.

Ein warmer Austausch

Nach dem durchaus ermüdenden Sammeln von Unrat, trafen wir uns wieder am Startpunkt zu Kaffee und Kuchen. Es wurde geplaudert, diskutiert und es wurden Kontakte ausgetauscht. Einige Freiwillige denken nun darüber nach, auch außerhalb solcher Aktionen den Kiez von Müll zu befreien.

Dieser Frühjahrsputz hat Menschen zusammengebracht, der Umwelt geholfen und symbolisierte offene Begegnungen gegen Rassismus. Ein großes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer!

Von Sofie M. Döring

World Cleanup Day
20.09.2025 | 11–14 Uhr

Dreck-Weg-Tag
vom Bündnis Putzick
Ma-He auf dem
Helene-Weigel-Platz

Weitere Infos unter:
[www.aller-ehren-wert.de/
putzick-mahe-buendnis-
fuer-unsere-umwelt](http://www.aller-ehren-wert.de/putzick-mahe-buendnis-fuer-unsere-umwelt)



Aus Liebe zum Buch ehrenamtlich tätig

Arbeit mit Menschen und Büchern in einer besonderen Bibliothek

Welchein Enthusiasmus! Aktuell sind es in der durch einen Förderverein 1990 gegründeten sozialwissenschaftlichen **Spezialbibliothek** – die inzwischen auch die Funktion einer **Nachbarschaftsbibliothek** mit einem entsprechenden Bestand übernimmt – neun aktive Frauen und Männer, die sich um alle Belange der ehrenamtlich geführten **Peter-Weiss-Bibliothek** kümmern. Was sie vereint, das sind nicht ihre Berufe, die sie vorher ausgeübt haben. Es ist die Liebe zum Buch und das besondere Interesse am Erhalt der deutschsprachigen Literatur nach 1945 – ob als Buch, als Zeitschrift oder in Form von modernen Medien.



Zum Angebot der Bibliothek gehören auch vielfältige Literaturveranstaltungen, die seit einiger Zeit unter anderem in Zusammenarbeit mit dem sich in unmittelbarer Nähe befindenden **Nachbarschaftszentrum „Buntes Haus“** durchgeführt werden. Für alle Aufgabenbereiche werden noch Freiwillige gesucht, die das ehrenamtliche Team unterstützen möchten. Die kurzen Öffnungszeiten und die eine oder andere Wochenendveranstaltung ermöglichen einen flexiblen Einsatz mit einem persönlichen Gewinn an sozialen Kontakten. Interessierte melden sich am besten persönlich in der Bibliothek.

Von Gudrun Bernhagen

4



Frau **Gisela Peter**, die „Chefin“, ist von Anfang an dabei, weil sich der Verein dafür einsetzt, ältere Bücher nicht im Müll zu entsorgen. Ziel war und ist es seit der Wende von 1989, genau zu prüfen, welche Titel als Kulturgut unbedingt erhalten bleiben sollten. In ihrer Tätigkeit sieht sie auch die Fortführung der konzeptionellen Überlegungen ihres verstorbenen Ehemanns, diplomierter Bibliothekar und Philosoph, und ihrer eigenen beruflichen Fortsetzung ebenfalls als Diplom-Bibliothekarin. Für ihr selbstloses Engagement erhielt sie 2020 das Bundesverdienstkreuz. Diese Auszeichnung bedeutet für sie jedoch die Anerkennung der Arbeit aller ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Die Bibliothek ist heute ein Projekt der **„Roter Baum“ Berlin UG**. Die benötigten Mittel werden vom Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Abteilung Kultur, jährlich bereitgestellt. Das Quartiersbüro Hellersdorfer Promenade hat schon seit 2006 mehrmals den Kauf von Bibliotheksinventar und neuen Büchern ermöglicht.

Was für die ältere Generation noch den ursprünglichen Charme einer Bibliothek ausmacht, mag für die jüngere Generation befremdlich wirken, denn hier werden noch die automatenfreie Ausleihe und der persönliche Kontakt zu den Lesern gewürdigt – liebevoll auch als „Lesekartei mit natürlicher Intelligenz“ von einem der Mitarbeiter bezeichnet.



Fotos: Charlotte Hochegger

Peter-Weiss-Bibliothek

Hellersdorfer Promenade 24, 12627 Berlin

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch 14 - 18 Uhr

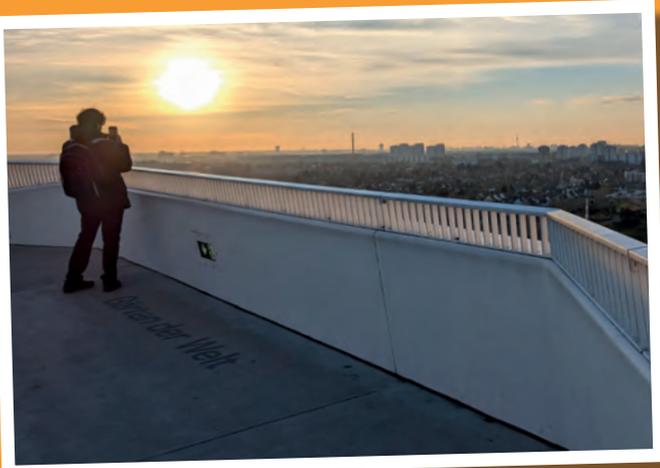
Tel.: 030/99282525

E-Mail: pwb-hellersdorf@peter-weiss-bibliothek.de

Lieblingsorte in Marzahn-Hellersdorf

Wolkenhain

Fotos: Charlotte Hochegger

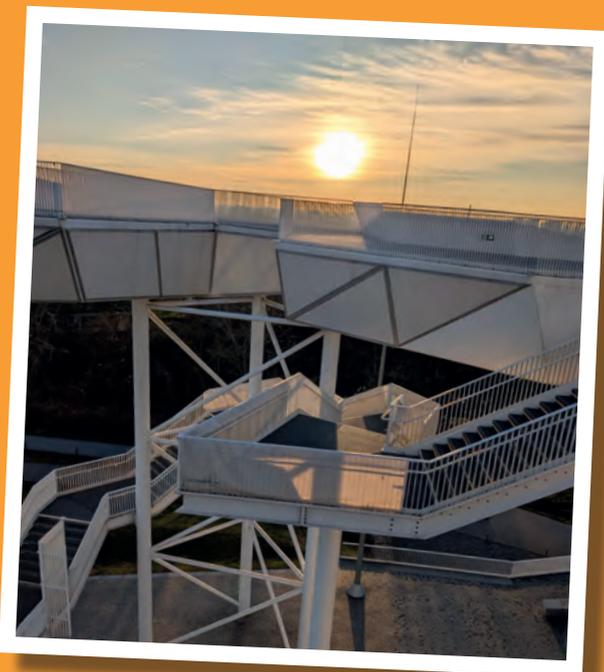


Man schwebt tatsächlich wie auf einer Wolke über dem höchsten Punkt des Kienbergs. In der Ferne die Muggelberge - und bitte einmal drehen - der Fernsehturm.

Die Eiszeit hat den Kienberg geformt, doch in den 80er Jahren haben die Menschen ihn doppelt so groß gemacht. Mit dem Erdaushub von vielen Marzahner Hochhäusern.

Als mein Vater noch lebte, ist er jede Woche einmal auf den Berg gejoggt. Heute flitze ich die Treppen rauf bis ganz nach oben, anstrengend ist das. Aber wenn mein Schnaufen nachlässt, denke ich an ihn und schaue den Wolken nach.

Von Jana Göbel



Bildungszeit fürs Ehrenamt

Arbeitnehmer*innen können sich in vielen Bundesländern zur beruflichen oder politischen Weiterbildung einige Tage bezahlt von der Arbeit freistellen lassen. Im Land Berlin wurde 2024 dieser sogenannte Bildungsurlaub umbenannt zur Bildungszeit und um die Weiterbildung für ehrenamtliche Tätigkeiten erweitert. Das bedeutet, dass man als Bildungszeit beispielsweise ein Seminar besuchen kann, das zur ehrenamtlichen Leitung in der Jugendarbeit qualifiziert oder Grundlegendes zur Entscheidungsfindung in Gruppen vermittelt. Solche Veranstaltungen finden oft in schöner Umgebung in Bildungshäusern oder Heimvolkshochschulen statt, mit netten Menschen und viel Spaß – manche sogar im Ausland.

Foto: Canva



5

Die wichtigsten Bedingungen des Berliner Bildungszeitgesetzes

- Nur für Arbeitnehmer*innen oder Auszubildende mit Arbeitsplatz oder Ausbildungsstätte in Berlin
- Pro Jahr werden maximal 5 Tage Bildungszeit genehmigt, bzw. 10 Tage in zwei Jahren
- Das gewählte Seminar muss nach dem Berliner Bildungszeitgesetz anerkannt sein
- Mindestens 6 Wochen vor Seminarbeginn muss die Bildungszeit beantragt werden
- Anmeldebestätigung und im Anschluss die Teilnahmebestätigung ist dem Arbeitgeber vorzulegen

Auf der Webseite www.bildungsurlauber.de kann man sich einen Überblick über die aktuellen Angebote verschaffen und erhält wichtige Informationen zu den Teilnahmebedingungen. Teilnahmegebühren und eventuelle Reisekosten müssen in der Regel selbst getragen werden. Viele Angebote sind aber bezuschusst.

Von Sarah G. Hoffmann

Spazierend ins Engagement blicken

Spazierblicke der Alice Salomon Hochschule Berlin



Fotos: Lena Spree

- 6 Die ersten Kirschblüten blühen auf. Vogelgesänge vermischen sich mit Gesprächen Fremder vor der Alice Salomon Hochschule Berlin. Obwohl sich zahlreiche Unbekannte um mich befinden, fühle ich mich, als wären wir eine Gemeinschaft mit demselben Willen, etwas Gutes zu bewirken.



Nach einer kurzen Einführung begeben sich die Personen in sieben verschiedene „Spazierblicke“-Touren. Die Veranstaltung findet seit 2008 zweimal jährlich statt. Personen finden zusammen, um Einblicke in Ehrenämter zu erhalten. Es nehmen Studenten der Hochschule, Anwohner und Interessierte teil.

Zur Auswahl stehen Touren zu den Themen Umweltbildung oder soziales Engagement. Ich entscheide mich für die Tour 5, welche von Daniela Kemmer (FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf) geleitet wird. Hierbei steht das soziale Engagement im Fokus und diverse Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements werden aufgezeigt.

Ehrenamt zwischen Kirschblüten in Hellersdorf

Gemeinsam laufen wir entlang der Straße zwischen den blühenden Bäumen zur ersten von zwei Einrichtungen. Wir erhalten einen Eindruck des Betreuten Jugend Wohnens (BJW) an der Mark-Twain-Straße in Hellersdorf. Als wir das kleine Büro betreten, fällt mir direkt auf, wie liebevoll der Raum gestaltet ist. Neben einigen Sitzmöglichkeiten befinden sich Pflanzen und Gemälde im Raum. Ich fühle mich direkt wohl. Eine Mitarbeiterin erklärt uns, wie die Wohnsituation der Jugendlichen ist sowie die Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Die Einrichtung bietet Platz für 10 Jugendliche ab 15 Jahren und junge Erwachsene. Da hauptsächlich Migranten im BJW wohnen, ist es wichtig, sie in ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen. Eine Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren, ist es, Nachhilfe zu geben. Zusätzlich gibt es die Variante, Jugendliche bei täglichen Aufgaben zu unterstützen.

Im Kontrast zum Betreuten Jugendwohnen folgt eine Besichtigung an der Kastanienallee 53 in die „Präventiven altersübergreifenden Dienste“ im sozialen Bereich. Ältere Menschen werden hier mit unterschiedlichen Freizeitaktivitäten betreut. Es werden uns vielfältige Möglichkeiten für freiwillige soziale Arbeit präsentiert. Es besteht die Möglichkeit, eigene Gruppen im sportlichen Bereich einzuführen oder vorhandene Freizeitgruppen zu betreuen.

Abschließend endete der Spaziergang mit einem gemeinsamen Grillen im Bürgergarten Helle Oase. Dort gab es die Gelegenheit, sich mit den anderen Gruppen auszutauschen. Interessant war zu sehen, wie viele Möglichkeiten das Engagement in Hellersdorf zu bieten hat.

Von Lena Spree

Betreutes Jugendwohnen Hellersdorf

Tel.: 030 23 88 71 58

Web: www.pad-berlin.de/familie/betreutes-jugendwohnen-hellersdorf
E-Mail: bjw.hellersdorf@pad-berlin.de

Pad-präventive, altersübergreifende Dienste im sozialen Bereich:

Tel.: 030-9355 4040

Web: www.pad-berlin.de

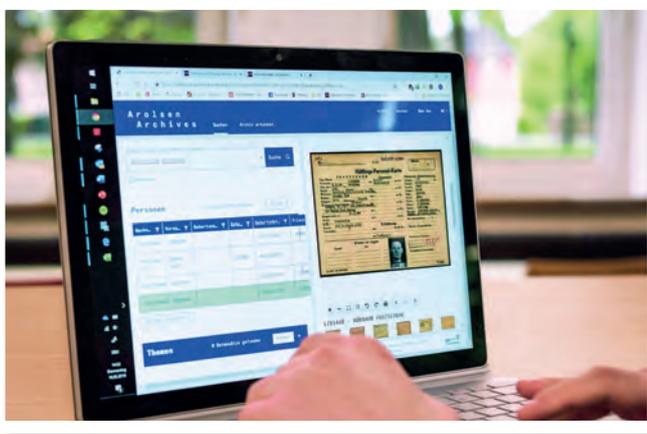
Alice Salomon Hochschule

Web: www.ash-berlin.eu

Ehrenamt in Digital #everynamecounts

Bausteine für ein digitales Denkmal zur Erinnerung an Opfer des Nazi-Regimes

Fotos: Arolsen Archives



Wenn ich etwas Zeit habe, gehe ich im Internet auf die Seite der Arolsen Archives. Nach wenigen Klicks erscheint eine Eingabemaske sowie die Abbildung einer alten Karteikarte. Meine Aufgabe ist nun, die enthaltenen Informationen, soweit ich sie entziffern kann, in die Maske einzutragen. Nach fünf Minuten, oft auch schneller, bin ich fertig und mir wird die nächste Karteikarte angezeigt.

50 Millionen Karteikarten

In der nordhessischen Kleinstadt Bad Arolsen lagern neben Dokumenten und Gegenständen aus der NS-Zeit ungefähr 50 Millionen Karteikarten. Sie enthalten Hinweise auf Menschen, die während der Nazi-Diktatur inhaftiert, vertrieben oder ermordet wurden. Die Karten stammen aus Konzentrationslagern, Ghettos und Haftanstalten, sie wurden in Behörden, Firmen und Betrieben angelegt oder dienten der NS-Bürokratie beim Einsatz von Zwangsarbeitern. Außerdem lagern in den Arolsen Archives Akten der West-Alliierten über sogenannte Displaced Persons – Menschen, die den Lagern entkommen sind und nach 1945 darauf warteten, in ihre Heimat zurückkehren oder auswandern zu können. Hervorgegangen aus dem Internationalen Suchdienst des Roten Kreuzes sind die Arolsen Archives heute UNESCO Weltdokumentenerbe. Noch immer suchen Angehörige und Nachkommen weltweit nach dem Schicksal von in der NS-Zeit Verfolgten. Inzwischen ist aber die Unterstützung von Forschung und Bildung eine weit wichtigere Aufgabe der Arolsen Archives.

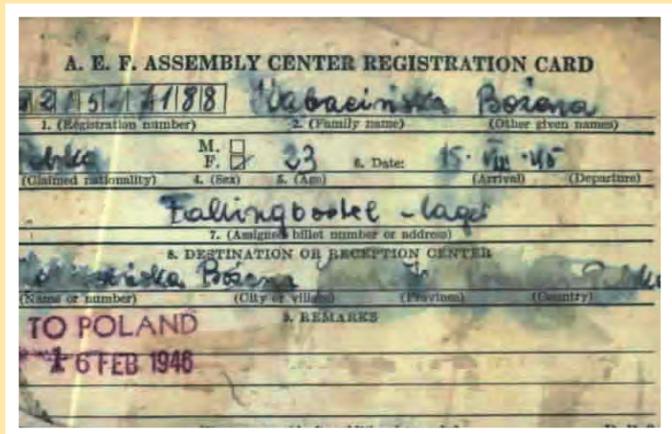
#everynamecounts – Jeder Name zählt!

Der Zugriff auf die Unterlagen der Arolsen Archives soll künftig für Forschende und Privatpersonen unkompliziert und online möglich sein. Dafür müssen Daten aus Millionen von Karteikarten in eine Datenbank übertragen werden. Um dieses Mammut-Projekt zu bewältigen, engagieren sich mehr als

270 000 Freiwillige bei der Initiative #everynamecounts – so wie ich zu Hause am Laptop, oder in selbstorganisierten Projekten, als Schulklasse, in Bildungsstätten oder an der Universität. Bei diesem digitalen Ehrenamt können auch Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, mitmachen. Darüber hinaus ist #everynamecounts ein Bildungsprojekt, das umfangreiches, oft interaktiv gestaltetes Material zum historischen Hintergrund und zur Archivarbeit zur Verfügung stellt.

Sechs Augen sehen mehr

Aktuell ist unter anderem die zentrale Namenskartei der Displaced Persons in Arbeit. Diese Kartei wurde unmittelbar nach Ende des 2. Weltkrieg in Camps der Britischen und US-amerikanischen Zone angelegt. Weil über die Jahre viele verschiedene Mitarbeiter*innen die Karten überwiegend per



Hand beschrifteten, sind sie oft schwer zu lesen. Zudem sind sie häufig mit Stempeln und Anmerkungen übersät. Um Fehler bei der Eingabe zu reduzieren, wird jede Karte von drei Freiwilligen gelesen. Ich habe mehrere Karten von Kindern bearbeitet, die in einem Camp geboren sind und hoffentlich mit ihren Eltern nach Amerika oder Israel auswandern konnten.

Von Sarah G. Hoffmann

Am **15. September 2025 um 19 Uhr** findet eine Online-Veranstaltung der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf zu **#everynamecounts** statt. Es gibt eine Einführung in das Projekt und anschließend wird man selbst aktiv. Alle Infos dazu gibt es auf **www.aller-ehren-wert.de**

Mehr erfahren auf:

www.everynamecounts.arolsen-archives

Einfach mal „Gemeinsame Sache“ machen!

Berliner Freiwilligentage in Marzahn-Hellersdorf

Vom 12. bis 21. September heißt es wieder: Gemeinsame Sache machen! Bei den Berliner Freiwilligentagen kann jede*r bei Mitmach-Aktionen mithelfen, Berlin ein bisschen besser, freundlicher oder sauberer zu machen – auch hier bei uns im Bezirk. Die Freiwilligentage werden berlinweit vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin koordiniert.

Wie man letztendlich bei einer Mitmach-Aktion landet, ist ganz unterschiedlich. Vielleicht entdeckt man auf der Website der Freiwilligentage (www.berliner-freiwilligentage.de) eine Aktion im Stadtteiltreff nebenan, den man noch nicht kannte. Andere nehmen eine Aktion zum Anlass, endlich mal bei einer bestimmten Einrichtung vorbeizuschauen. Wieder andere laufen zufällig bei einer Aktion vorbei und beschließen spontan, mitanzupacken. Die Freiwilligentage bieten also eine tolle Gelegenheit, neue Orte im Kiez zu entdecken.

Ein schönes Beispiel dafür gab es letztes Jahr beim World Cleanup Day: Zwei Passanten, die zufällig von einer Müllsammelaktion des Bündnisses PutzLck MaHe gelesen hatten, nahmen spontan teil. „Wir wollten eigentlich nur gucken“, sagte einer



Foto: Anne Karpiński

von ihnen. Doch am Ende packten sie mit Handschuhen und Greifer bis zum Schluss mit an: „Es war total befriedigend und auch nett, mal in der Gruppe was zu schaffen.“

Constanze Paust, Leiterin der Freiwilligen-Agentur Marzahn-Hellersdorf, freut sich über solche Geschichten: „Engagement muss nicht groß oder perfekt sein. Es reicht, wenn man einfach loslegt. Schon eine kleine Aktion im Kiez kann etwas in Bewegung setzen – und oft fängt es einfach mit einer guten Idee und ein paar Mitstreiter*innen an.“

Auch dieses Jahr wird es wieder zahlreiche Mitmach-Aktionen im Bezirk geben.

Teilweise sind sie noch in Planung: Auf der Webseite der Berliner Freiwilligentage werden bis zum Start laufend neue Mitmach-Möglichkeiten veröffentlicht. Und wer noch nicht die richtige Aktion gefunden hat, kann selbst eine organisieren! Vielleicht eine Baumscheiben-Pflanzaktion oder ein Nachbarschaftscafé im Treppenhaus – der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Die FreiwilligenAgentur unterstützt gerne bei der Planung und Anmeldung.

Von Charlotte Hochegger

Alle Aktionen und Infos gibt's hier:
www.gemeinsamesache.berlin/aktionen

Nächste Termine

24. bis 31. August

PULS Camp für junges Engagement

15. September

#everynamecounts – Digitale Mitmach-Aktion gegen das Vergessen

16. September

Tag der offenen Tür in der FreiwilligenAgentur

18. September

Grillen & Quatschen für Engagierte im interkulturellen Bereich

20. September

Dreck-Weg-Tag mit dem Bündnis PutzLck Ma-He auf dem Helene-Weigel-Platz

24. November

Einweihung der Wunschbäume in der Mark-Twain-Bibliothek



Sie finden uns am
Helene-Weigel-Platz 6
12681 Berlin
www.aller-ehren-wert.de
030 76 23 65 00
kontakt@fwa-mh.de



e^{xx}
wir fördern
Engagement